

1911/J XX.GP

der Abgeordneten Kopf, Kukacka und Kollegen  
an den Bundesminister für Wissenschaft, Verkehr und Kunst  
betreffend Werbekampagne "Lichtfahrer sind sichtbar"

Am 11. Dezember 1996 meldete die APA (APA-Nr. 335), daß das Verkehrsministerium eine Werbekampagne "Lichtfahrer sind sichtbar" startet, deren Intention es sei, die Entscheidung über die Verwendung von Licht am Tag "vom Parlament auf die Straße" zu verlagern. nachdem die gesetzliche Verankerung von Fahren mit Licht am Tag "bisher keine politische Bereitschaft" gefunden hat. Seither wurde mit hunderten Spots in TV, Radio und Kino sowie in unzähligen Inseraten und ergänzt um aufwendige Marketing-Maßnahmen wie Gewinnspiele, Gratisaufkleber etc.. eine bislang von einem Bundesministerium der Republik Österreich in diesem gewaltigen Maße noch nie zu beobachtende Propagandakampagne durchgeführt. Begründet wird dieser Werbefeldzug mit der "erhöhten Sicherheit", die durch Studien aus dem Ausland "überzeugend belegt" wird. Weiters meldet die APA, daß durch die Kampagne "Lichtfahrer sind sichtbar" der gescheiterte Großversuch nunmehr auf "freiwilliger Basis durchgeführt und wissenschaftlich begleitet" wird.

Untersuchungen weisen aber darauf hin, daß unbeleuchtete Verkehrsteilnehmer wie beispielsweise Kinder oder Fußgänger, in dem Ausmaß "unsichtbarer" würden, wie die beleuchteten Verkehrsteilnehmer "sichtbarer" werden.

Die Verwendung von Abblendlicht löst eine Blickzuwendung aus. Durch diese Blickzuwendung zum beleuchteten KFZ können weiters die Bewegungen anderer Verkehrsteilnehmer für den Fahrzeuglenker unerkannt bleiben.

Neben diesen durch Untersuchungen gestützten Bedenken gibt es eine Reihe weiterer Argumente gegen die Verwendung von Licht am Tag, weshalb sich bei namhaften .. Experten der Verkehrssicherheit und bei zahlreichen Ophtalmologen eine starke Abwehrhaltung gegen " Licht am Tag" auf rein wissenschaftlicher Basis entwickelt hat. Überdies hat der deutsche Staatssekretär für Verkehr, Manfred Carstens, in Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage seine klare Ablehnung gegen die Verwendung von "Licht am Tag" zum Ausdruck gebracht, da dadurch eine zusätzliche

Gefährdung der nicht beleuchteten Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer) zu erwarten sei .

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Wissenschaft, Verkehr und Kunst folgende

ANFRAGE

1. Durch welche Studien wird die erhöhte Sicherheit durch "Fahren mit Licht am Tag" belegt?
2. Das Kuratorium für Verkehrssicherheit beruft sich in seiner Argumentation für die Verwendung von Licht am Tag auf 17 einschlägige Studien. Sind dem Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst diese Studien bekannt, wie heißen diese, und wurden sie von Fachleuten des BMfWVK in Hinblick auf ihre statistische Signifikanz und Relevanz und ihre wissenschaftliche Validität geprüft?
3. Hat sich das Ressort bei der Überprüfung dieser angesprochenen Studien außenstehender Institutionen oder Wissenschaftler bedient, und wenn ja, welche Institutionen oder Personen haben eine derartige Prüfung durchgeführt?
4. Bei welchen der Studien, die die angebliche Erhöhung der Verkehrssicherheit belegen, sind die Ergebnisse statistisch signifikant?
5. Bei welchen der Studien, die die angebliche Erhöhung der Verkehrssicherheit belegen, ist die für statistisch gesicherte Aussagen notwendige Bedingung der Repräsentativität gegeben?
6. Ist es richtig, daß wie die APA am 11. Dezember 1996 berichtet, die Werbekampagne "Lichtfahrer sind sichtbarer" anstatt des Großversuchs "Fahren mit Licht am Tag" erfolgt, da die Verwendung von Licht, wie die APA weiter meldet, forthin auf freiwilliger Basis erfolgen soll?
7. Wird die Werbekampagne "Lichtfahrer sind sichtbarer" wissenschaftlich begleitet?
8. Welches Institut bzw. welche(r) Wissenschaftler werden/wird diese Untersuchung durchführen?
9. Wie sieht der Forschungs- bzw. Erkenntnisansatz dieser Untersuchung aus?

10. Wann soll diese Untersuchung durchgeführt werden und wann sind die Ergebnisse zu erwarten?
11. Welche Kosten verursacht die Werbekampagne "Lichtfahrer sind sichtbarer" insgesamt und wer trägt diese Kosten?
12. Ist es richtig, daß die Kosten der Werbekampagne "Lichtfahrer sind sichtbarer", letztlich aus Steuergeldern getragen werden?
13. Welche Mittel wurden in den letzten Jahren seitens des Ressorts für die Verwendung von "Licht am Tag" aufgewendet?
14. Ist Ihnen bewußt, daß durch die Verwendung von Licht am Tag für alle Fahrzeuge, Bestimmungen in StVO bzw. KFG, wie beispielsweise die permanente Beleuchtungspflicht von einspurigen Kraftfahrzeugen, konterkariert werden, und beabsichtigen Sie diesbezügliche Änderungen in StVO und KFG?
15. Sind dem Ressort die in der Präambel dieser Anfrage angesprochenen Bedenken gegen die Verwendung von Licht am Tag bekannt?
16. Wie werden Sie diesen Bedenken Rechnung tragen?
17. Beabsichtigen Sie, wissenschaftliche Untersuchungen im Hinblick auf diese Bedenken in Auftrag zu geben?
18. In einem Inserat in der Zeitschrift News (Nr.3) vom 16. Jänner 1997 wird angeführt, daß es "durch Fahren mit Licht am Tag" in Österreich laut Meinung von Experten 35 bis 45 Verkehrstote und 800 bis 2.000 Verletzte pro Jahr weniger geben würde. Um welche Experten handelt es sich hierbei, welche Qualifikationen (Studienrichtung, Institutsangehörigkeit, wissenschaftliche Publikationen etc.) weisen diese Experten auf und wie kommen die Experten auf diese Zahlen?
19. Weiters wird in diesem Inserat angeführt, daß in Finnland die Zahl der Unfälle bei Tageslicht durch die Verwendung von Licht am Tag um 20% reduziert wurde. Um welche Studie handelt es sich dabei?
20. Ist Ihnen bekannt, daß die Fahrzeuge in Finnland besondere technische Einrichtungen (Tagfahrlicht) aufweisen und die Lichtverhältnisse in Finnland während des Jahres erheblich zu Österreich differieren?
21. Kann deshalb eine Untersuchung überhaupt repräsentative Schlußfolgerungen für Österreich zulassen?
22. Meinen Sie, daß es vom wissenschaftlichen Standpunkt gesehen legitim und dem österreichischen Steuerzahler, der ja vermutlich die gegenständliche Kampagne bezahlen muß, zumutbar ist, daß mögliche Ergebnisse aus einem anderen Land, die unter anderen physikalischen Bedingungen (von Österreich stark abweichende Tag-

/Nachtintervalle) und mit anderen technischen Einrichtungen gewonnen wurden, ohne Adaption auf Österreich übertragen und zur propagandistischen Überzeugungsarbeit einer höchst umstrittenen verkehrspolitischen Maßnahme verwendet werden?

23. Gibt es seitens des Ressorts Überlegungen etwas für die bessere Sichtbarkeit der nicht lichtführenden Verkehrsteilnehmer zu tun?

24. In einem der TV-Spots der Werbekampagne "Lichtfahrer sind sichtbarer" wird argumentiert, daß Murmeltiere in der Natur schwer erkennbar sind, da sie sich tarnen und über keine Beleuchtungseinrichtung verfügen. Ist diese Problematik Ihres Erachtens auch auf den (unbeleuchteten) Fußgänger oder auf das (unbeleuchtete) Kind im Straßenverkehr übertragbar und wenn ja, warum wurde auf diese Problematik in diesem TV-Spot nicht hingewiesen?

25. Werden Sie die Strategie "weg vom Parlament hin zu den Lenkern" (siehe APA-Meldung Nr. 355 vom 11. Dezember 1996) auch bei anderen vom Verkehrsministerium beabsichtigten verkehrspolitischen Maßnahmen anwenden, und wenn ja, welche Mittel werden Sie dafür einsetzen?